

Der DFB-Nachwuchsdirektor **HANNES WOLF** spricht über die ersten Erfolge seiner Neuerungen im Kinderfußball und die nächste Reform

HANNOVER. Vor exakt einem Jahr platzte es aus Hans-Joachim Watzke heraus. Der Geschäftsführer von Borussia Dortmund und Vizepräsident des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) kritisierte die Reform im Kinder-spielbetrieb. „Wenn du als Sechs-, Acht- oder Neunjähriger nie das Gefühl hast zu verlieren, wirst du nie die große Kraft finden, auch mal zu gewinnen“, sagte er. Keine Ergebnisse und Tabellen mehr, argumentierte der Verbandsfunktionär, das sei „unfassbar“. Seitdem ist viel Zeit vergangen. Hannes Wolf (43) spricht als DFB-Nachwuchsdirektor über den Status quo, Probleme – und stellt eine weitere Reform in Aussicht.

Herr Wolf, wie oft haben Sie zum Hörer gegriffen, um Herrn Watzke, Ralf Rangnick oder Steffen Baumgart ihre Kinderfußball-Reform zu erklären? Alle hatten letztes Jahr Kritik geübt.

Wir haben die Ideen des neuen Kinderfußballs überall kommuniziert, auch zu Aki (Watzke, d. Red.), Ralf und Steffen. Sie haben das längst verstanden. Ich kenne den ersten Impuls von den Bundesjugendspielen, wo ich selbst gesagt habe, dass ich die Reform nicht gut finde, bis sie mir jemand erklärt hat.

Die Vier- bis Elfjährigen spielen jetzt parallel auf mehreren Kleinfeldern. Das soll die Ausbildung im Jugendfußball entscheidend verbessern.

Wir haben im Bereich der U21 zu wenig Spieler, die in den Profili-

gen eingesetzt werden. Und im Breitensport einen zu hohen Drop-out, viele Kinder hören nach der D-Jugend auf. Das ist beides für ein Fußballland wie Deutschland unbefriedigend. Über die vergangenen Jahre haben wir aus den Augen verloren, worauf es ankommt. Früher hast du dich nicht ewig mit dem Gegner beschäftigt, sondern die Woche damit gefüllt, deine eigene Mannschaft besser zu machen. Das hat sich in den vergangenen zehn, zwölf Jahren geändert.

Ist Ihre Reform in der Breite bei den Vereinen denn mittlerweile angekommen?

Die Zustimmung ist grandios, unsere Trainingsphilosophie kommt in den Vereinen gut an. Es gab eine Wissenslücke, gewisse Themen waren nicht ausreichend erklärt, so kam die Kritik. Jeder, der sich mit den Entwicklungen beschäftigt, kann nur zu dem Schluss kommen,

„Über die vergangenen Jahre haben wir aus den Augen verloren, worauf es ankommt.“

Hannes Wolf,
DFB-Nachwuchsdirektor

dass bei Sechsjährigen ein Drei-gegen-drei auf mehreren Feldern besser ist als ein Neun-gegen-neun. Bestes Beispiel ist 3x3-Basketball, wo die deutschen Frauen Olympiagold geholt haben. Davon waren viele begeistert. Das steht für die Trainingsphilosophie in Deutschland: Auf ein Tor, mit drehendem Angriffsrecht und Shot Clock (Wurfuhr, die die verbleibenden Sekunden bis zum Ablauf der Angriffszeit anzeigt, d. Red.) spielen. Es geht um Tempo, noch eine Aktion, noch eine Aktion.

Überspitzt gefragt: Wie schafft man es, ein „Wun-



derkind“ wie den 17-Jährigen Lamine Yamal auszubilden, der mit Spanien in diesem Sommer die EM gewinnt?

Ich formuliere es anders. Ziel ist, dass all unsere Spieler ein paar Prozent besser werden. Das öffnet die Tür, öfter und früher höher zu spielen. Nur top 16-Jährige finden zu wollen, kann nicht der Weg sein. Aleksandar Pavlo-

vic, der beim FC Bayern zum Nationalspieler wurde, hat etwas später eine enorme Entwicklung gemacht. Er ist jetzt 20 und sagte mir zur Frage, wie er das selbst sieht: „Ich war lange klein, jetzt bin ich 1,87.“

Für solche Fälle wird die Kinderfußball-Reform im Amateurbereich allein nicht genügen.



„Ziel ist, dass all unsere Spieler ein paar Prozent besser werden“: Und dazu braucht es laut Hannes Wolf viel Zeit am Ball.
Foto: Andreas Schaad

Vor allem dürfen wir niemanden auf Strecke verlieren. Dazu braucht es mehr Veränderungen. Nach dem Kinderfußball in der D-Jugend wird gerade Neun-gegen-neun gespielt. Davor gab es kleine Felder im Fünf-gegen-fünf. Da wurden pro Team 20 Kinder je nach Niveau gefördert – ab der D-Jugend wieder nur zwölf, wenn wir die Ersatzspieler des Neunerteams einrechnen.

Da hören einige auf, wenn sie ständig nicht im Kader sind oder zugucken. Das ist nicht zeitgemäß, es gibt viele andere Beschäftigungen für junge Menschen.

Wie lautet die Lösung?

In der D-Jugend kann Sieben-gegen-sieben auf zwei Feldern gespielt werden, dann würden 14 Kinder pro Team immer ein-

gesetzt. Das ist dann in etwa der spätere C-Jugend-Kader für Elf-gegen-elf. So bilden wir mehr Kinder im besseren Format aus – beide Torhüter spielen, beide Stürmer haben mehr Aktionen. Das bekommen wir allein mit Trainingsphilosophie nicht hin. Das ist übrigens sehr leistungsorientiert, um den Kritikern da wieder vorzugreifen.

TKH jubelt mit den U23-Weltmeistern

Basketball: 3x3-Team dominiert mit Hannover-Trio. Gute Tests der Bundesliga-Luchse.

HANNOVER. Als die USA im Finale der 3x3-Weltmeisterschaft tatsächlich noch einmal den Anschluss zum 9:10 geschafft hatten, schlug Fabian Giessmann zurück. Der TKH-Basketballer erzielte die nächsten Zähler, er war mit 13 Punkten der überragende Mann des Endspiels.

Deutschland setzte sich vorentscheidend auf 15:9 ab und verteidigte alles weg – wie schon zuvor in diesem Turnier in Ulan Bator in der Mongolei. Das DBB-Quartett mit Linus Beikame und Denzel Agyeman vom TKH gewann gegen die Amerikaner mit 21:13. „Unfassbar, eine großartige Leistung des gesamten Teams. Wir haben die Taktik über das Turnier durchgehalten. Ich bin stolz“, sagte DBB- und Landestrainer Robert Birkenhagen.

Alle sieben Parteien entscheiden die Deutschen (mit Leon Fertig aus Düsseldorf) vom Olympiastützpunkt in Hannover für sich. Nur im Viertelfinale war es gegen Frankreich knapp, anschließend war Litauen beim 21:14-Erfolg kein größeres Problem. Giessmann sammelte im Schnitt zehn Punkte, er machte gegen die Amerikaner mit einem krassen Dunking zum 19:12 alles klar. Seine Teamkollegen ließen den Überflieger anschließend hochleben.

„Fabian war super, aber die anderen waren es ebenso. Unfassbar, wie hart die Jungs ununterbrochen verteidigt haben, wie die gearbeitet haben“, lobte Birkenhagen, „und die Defense ist im Laufe des Turniers sogar noch besser geworden.“ Der Erfolg sei umso höher einzuschätzen,

als das deutsche Team zu den jüngeren gezählt habe.

Im Hinblick auf Olympia in Los Angeles 2028 ist dieser Erfolg eine schöne Perspektive, die Spiele in Paris hatte die Mannschaft knapp verpasst. „LA ist natürlich das Ziel, aber der Weg ist noch weit“, betonte Birkenhagen, dem noch etwas anderes aufgefallen war: „Wir werden wieder als große Basketball-Nation wahrgenommen, es hat sich viel getan.“ Angesichts des WM-Triumphs sprach TKH-Vorsitzender Hajo Rosenbrock vom Standort Hannover als einem Leuchtturm: „Das zeigt, dass wir hier mit 3x3 weiter auf dem richtigen Weg sind. Was die Jungs hier leisten, ist phänomenal. Auf diese Erfolge schaut die ganze Welt.“

Die DBB-Damen mit den Olympiasiegerinnen Elisa Mevi-

us und Marie Reichert sowie Victoria Poros vom TKH verpassten gegen die Niederlande den Final-Einzug in der Verlängerung. Im Spiel um Platz drei unterlagen sie China mit 14:20. Nach dem Gold-Coup von Paris ist die Mannschaft im Umbruch. Unterdessen bestritten die Bundesliga-Frauen des TK Hannover ihre ersten Tests unter Coach Jesper Sundberg. „Es ist gut, dass wir jetzt begonnen haben. Das war das Wichtigste, es war Zeit für uns“, sagte der 35-jährige Schwede aus Norrköping. Beide Spiele gegen Teams aus der 2. Liga gewannen die Luchse deutlich.

Daheim gegen die Hurricanes Rotenburg setzte sich der amtierende Pokalsieger mit 87:42 durch. Kate Oliver sowie Zipporah Broughton sammelten je-

weils 14 Punkte und waren beste Werferinnen. Eloise Pavrette und Selma Yesilova brachten es auf je elf. Die neue Kapitänin India Farcy steuerte zehn Punkte bei und überzeugte in beiden Begegnungen. „Mein Empfang hier war sehr freundlich, ich fühle mich wohl in Hannover“, sagte Sundberg.

Im zweiten Vergleich mit Osnaabrück war es zunächst etwas holprig, zur Pause führte Sundbergs Team mit 37:32, am Ende gab es ein 78:51. „Die Resultate waren zweitrangig. Uns bleiben nun noch zwei Wochen bis zum Auftakt“, so Sundberg. Am 28. September (18.30 Uhr) starten die Luchse gegen den BC Marburg in die Saison. Die 1. Liga wird anschließend aufgestockt, Absteiger gibt es in dieser Runde nicht.



Haben den nächsten Titel: Die deutschen 3x3-Basketballer mit Leon Fertig (von links), Linus Beikame, Fabian Giessmann und Denzel Agyeman dominieren die WM.
Foto: DBB

Wilde Expedition Truck zu Hammerpreisen sofort verfügbar!

Mit Allrad, Lithium-Batterien, Solar, pistenfester Möbelbau, Echtholz etc.

ab 165.000,- € inkl. UST



Auto Wilde GmbH
Vienenburger Str. 12
38640 Goslar

Tel.: +49 (0) 53 21 / 6 85 39-0
E-Mail: verkauf@auto-wilde.de
www.auto-wilde.de



Fuso + Daily

